

den Muth und die Hoffnung nicht verliere, und auch die Geduld nicht; beleihe die Geduld nicht.

Wie gern hätte der Hinkende Bote den geneigten Leser in seinem Kalender mehr als bisher gesehen ist, von fremden Ländern, Völkern und Sitten, von den Abenteuerlich-kühner Reisenden und waghalsiger Jäger, mit und ohne Jäger-Satein, und von andern ungeheuerlichen und merkwürdigen Dingen unterhalten, aber es ging nicht, der Kalender war zu klein dafür, obschon man ihm vorgeworfen hat, er mache sich zu breit. Das alles soll jetzt in die Dorfzeitung kommen. Der Hinkende Bote hat einen ganzen Paß solcher Geschichten in seinem Bücherranzgen.

Die Landwirthschaft ist des Hinkenden Boten eigentliches Element, und man kann nicht von ihm sagen, wie von manchem Andern: „Je weniger er davon versteht, je mehr schwagt er davon.“ Von dem Hinkenden Boten kann noch mancher erfahrene Landwirth etwas lernen, und wenn's bei ihm nicht mehr reichen will, so hat er noch landwirthschaftliche Freunde, die ihm helfen, z. B. der Friz Müller, und der Hinkende freut sich, seinen Lesern aus Friz Müller's Oekonomie noch viele unterhaltende und lehrreiche Geschichten aufzuzählen zu können.

Daß der Hinkende Bote auch ein Professor der Naturwissenschaft ist, hat er mit seiner Standrede über den Telegraphen bewiesen. Seine Bietighausener Freunde aber wissen noch lange nicht alles, und der Hinkende wird ihnen noch viele Standreden halten und noch manches Schöpplein von des Löwenwirths Uchter dazu trinken müssen, bis sie in der Naturwissenschaft durch sind.

Der geneigte Leser kann sich daher auf ein ordentliches Häuflein Standreden gefaßt machen, und werden darin außer der Naturwissenschaft auch noch Gewerbskunde, neue Erfindungen und brauchbare Maschinen abgehandelt werden, lauter Dinge, die heutzutage ein tüchtiger Handwerksmann wissen und verstehen muß, wenn er in dem Strome der Gewerbsfreiheit sich oben erhalten will. Es ist ein gewaltiger Strom, diese Gewerbsfreiheit, gewaltig, wohlthätig, aber unerbittlich; nur das Talent, der Fleiß und die Energie werden ihr Schifflein sicher in diesem Strome steuern. Die Mittelmäßigkeit, die Unwissenheit und Dummheit aber, die bis dahin nur durch die Nachsicht und Gutmüthigkeit des Publicums sich flott erhalten konnten, müssen untergehen und elendiglich ersaufen. Darum lernet schwimmen, Ihr wackern Handwerker; in der Dorfzeitung steht's, wie man's machen muß.

Außerdem hat der Hinkende in seiner Bontentasche noch eine Menge von Kleinigkeiten, als da sind: Illustrierte Volkslieder, Räthsel, Rebus, Trinksprüche, Anekdoten u. s. w., die als Lückenfüßer willkommen sein werden. Alles dieses, Ernst und Scherz, Großes und Kleines, soll in durchaus ansprechender Weise, in Original-Artikeln erzählt werden und es darf den Bürger und Landmann, wenn er nach einer Woche voll Arbeit sich am Sonntag auf zugleich nützliche und angenehme Weise unterhalten will, herzlich nach der Dorfzeitung greifen, und braucht nicht zu fürchten, durch lange und trockene Abhandlungen gequält zu werden.

Auch auf die äußere Ausstattung der Dorfzeitung wird alle Sorgfalt verwendet werden. Sie soll auf ein weißes, kräftiges, satinirtes Papier, und mit so großen und deutlichen Lettern gedruckt werden, daß sie Jeder ohne Brille

lesen kann, wenn er überhaupt lesen gelernt hat. Am Ende des Jahres soll die Dorfzeitung einen ganz hübschen Band geben, und dieser Band soll für den Bürger und Landmann den Anfang bilden zu einem kleinen Hausbücher-Schatz, und zwar zu einem wohlfeilen; denn — es ist fast eine Schande, es zu sagen — die Dorfzeitung wird nur 2 kr. oder 7 Pf. die Nummer, 9 kr. oder 2½ Gr. das Monatsheft, und 1 fl. 45 kr. oder 1 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ der Jahrgang kosten!

So, jetzt hätte der Hinkende Bote sich und seine Dorfzeitung genug gelobt, und er will andern Leuten auch etwas überlassen.

Alle Buchhandlungen, Postanstalten und Zeitungsexpeditionen nehmen Bestellungen an. Doch wird es gut sein, dieselben baldigst zu machen, denn, wenn der Hinkende Bote auch hofft, es werde wenigstens der zehnte Kalenderkäufer auch die Dorfzeitung bestellen, so kann der Verleger sich doch nicht entschließen, gleich von vornherein und auf das Gerathwohl hin eine Auflage von 25,000 Stück zu drucken. Denn es gibt angenehmere Dinge zwischen Himmel und Erde, als die Begegnung zwischen dem Schriftsteller und seinen Werken — in dem dustenden Bereiche eines Käseladens.

Auf 10—1 Freieremplar.

Obwohl ich nicht im Stande bin, Prämiensbilder und Rabatt bis zur schwindelnden Höhe zu gewähren, so empfehle ich doch die Illustrierte Dorfzeitung den geehrten Sortimentshandlungen zur lebhaftesten Verwendung. Sie ist kein Blatt, das aus Artikeln, welche von den verschiedensten Seiten zusammenkommen, oder da und dort entnommen werden, zusammengestellt ist. Die Redaction hat ihren Beruf durch den enormen Absatz meines Kalenders genügend erwiesen, und ich habe die Ueberzeugung, daß thätige Handlungen mehr als 1000 Exemplare absetzen werden. Diejenigen, welche sich sofort wegen der nöthigen Vertriebsmittel direct an mich wenden, werde ich durch Zuweisung der durch meine eigenen Bemühungen gewonnenen Abonnenten unterstützen.

Hochachtungsvoll

Jahr, im December 1862.

J. S. Geiger.

Zeitschrift für Locomotivführer.

[23992.] Dieselbe erscheint in Hannoverisch-Münden von Anfang 1863 ab in monatlichen Heften zum Preise von 15 Nkr ord., 11½ Nkr baar pro Quartal. Der Prospect darüber ist bereits vielfach durch die Eisenbahn-Directionen verbreitet worden, und ersuche ich diejenigen Handlungen, welche von dieser neuen Zeitschrift Bedarf haben, ihre Bestellungen gefälligst mir zugehen zu lassen, da die Redaction mir den Commissionsdebit derselben übertragen hat. Ich hebe hervor, daß der anfängliche Preisansatz etwas niedriger als der vorstehende war.

Das 1. Heft hoffe ich gegen Mitte Januar expediren zu können. Prospective zum Bertheilen stehen auf Verlangen zu Diensten.

Leipzig, den 27. December 1862.

Rud. Sieglar.

[23993.] Im Januar 1863 wird ausgegeben:
J. H. Merle d'Aubigné,
Geschichte der Reformation in Europa
zur Zeit Calvin's.

Complet in 4 Bänden.

I. Band. gr. 8. 32 Bogen. 2 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$
mit 33½% u. 11/10.

Einzig rechtmässige deutsche Ausgabe des
Verfassers.

Dieses neue Werk des berühmten Genfer Theologen, das voraussichtlich in allen evangelischen Kreisen Aufsehen machen wird, bildet, obgleich auch ganz selbständig, zugleich die

Fortsetzung

seiner „Reformationsgeschichte zur Zeit Luther's“ (Stuttgart, J. F. Steinkopf) und bitte ich daher als solche den Abnehmern dieses letztgenannten Werkes zuzusenden.

Eberfeld, December 1862.

N. V. Friderichs.

[23994.] Bestellungen auf die 2. Lieferung, welche Anfang nächster Woche erscheint, von:

Kraft und Stoff.

Hamburgisches Universalkochbuch

herausgegeben von

Charlotte Böttcher.

bitten wir, soviel als sich schon bestimmen läßt, gef. einsenden zu wollen.

Mit der 3. Bfg. können wir nur feste Bestellungen effectuiren.

Hamburg. J. F. Richter's Verlag.

Fortsetzung nur auf Verlangen.

[23995.] In 14 Tagen erscheint und wird nur auf Verlangen fest versandt:

Humboldt-Safarik, Pohledy na prirodu.

4. Schluss-Heft. 60 Nkr. — 12 Nkr.

Wien, den 16. December 1862.

Carl Corischek, univ.-Buchh.

Uebersetzungs-Anzeigen.

[23996.] Demnächst erscheint in unserem Verlage:

S i b y l l e.

Roman

von

Octave Feuillet.

Nach der dritten Auflage des französischen Originals.

18 Bogen in 8. Geh.

Preis 22½ Sgr ord.; 15 Sgr netto;

13½ Sgr baar und 7/6 Expl.

Bestellungen, die uns noch bis zum Tage des Erscheinens zugehen, expediren wir mit 50% Rab. und 7/6 Exemplare.

Mit der ihm eigenthümlichen Meisterschaft schildert Octave Feuillet in diesem Roman den Bildungs- und Entwicklungsgang einer mit den edelsten Gaben reich ausgestatteten Natur, die schon in früher Jugend zu der Erkenntniß geführt wird, daß nur die innigste Hingabe und Anschluß an die ewigen Wahrheiten der